

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Abonnement: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Der Justizminister hat dem Bezirksgerichts-Adjuncten in Drachenburg Franz Kobler die angefuchte Übersetzung nach Radmannsdorf bewilligt und den Auskultanten Wilhelm Portugall zum Bezirksgerichts-Adjuncten in Drachenburg ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der neue Präsident der französischen Republik.

Mr. Félix Faure, der neu gewählte Präsident der französischen Republik, wird von den gemäßigten Journalen Frankreichs sympathisch begrüßt. Die politische Richtung des neuen Staatsoberhauptes von Frankreich ist von derjenigen des zurückgetretenen Präsidenten nicht wesentlich verschieden. François Félix Faure ist am 30. Jänner 1841 zu Paris als Sohn eines Möbelhändlers geboren. Er kam zu einem Gerber in die Lehre, ging als Gehilfe nach Tours und gründete im Havre ein Handelsgeschäft. Bald zählte man ihn zu den angesehensten Persönlichkeiten der genannten Stadt. Seine Tüchtigkeit, sein unermüdlicher Fleiß und seine hervorragende Begabung für alle den Handel betreffenden Interessen waren die Ursache, dass man ihn zum Mitgliede der Handelskammer und zum Richter beim Handelsgerichte ernannte. Im Jahre 1870 nahm er an der Vertheidigung seines Vaterlandes teil. Er wurde zum Commandanten des 6. Mobilgarde-Bataillons des Departements der Seine-Insécurité ernannt und später als Escadronschef in den Generalstab der Hilfsarmee berufen. Während der Herrschaft der Commune begab sich Faure nach Paris, um gegen die Brandstifter zu kämpfen. Am 31. Mai 1871 wurde Faure zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Im Jahre 1881 wurde er im Havre zum Deputierten gewählt; in der Kammer wurde seine Arbeitskraft entsprechend gewürdigt. Im November jenes Jahres wurde er als Unterstaatssekretär für Handel und Colonien in das Ministerium Gambetta's berufen, aber schon nach 2½ Monaten wurde dieses Ministerium gestürzt. Im Mai 1883 übernahm Faure wieder das bezeichnete Unterstaatssekretariat im Ministerium Ferry. Am 22. September 1889 wurde er neuerdings von den Wählern im Havre in die Deputiertenkammer entsendet. Er nahm sich insbesondere der untergeordneten Staatsdienste an, deren materielles Los er durch verschiedene

Anträge zu verbessern suchte. In handelspolitischer Beziehung gilt er als Freihändler. Von 1889 bis 1893 war Faure Vicepräsident der Kammer. Im August 1893 wurde er wieder im Havre gewählt, welches Mandat er nun wiederholen wird. Zum Marineminister wurde er am 30. Mai 1894 ernannt.

Bemerkenswert ist, dass die Angriffe der radicalen und socialistischen Blätter nicht so scharf sind, wie sie nach den Gewohnheiten dieser Blätter sein könnten. Die «Petit République» hebt sogar ausdrücklich hervor, dass er kein unehrlicher Mann sei; wenn man sich erinnert, mit welchen Schmähworten die intransigente Opposition in Frankreich herumzuwerfen pflegt, so muss man darin schon eine Art von Lob sehen. Das bedeutet freilich noch ganz und gar nicht, dass die Opposition den neuen Präsidenten etwa zu schonen gedenke. Die Socialisten werden ihm das Leben gewiss so sehr wie möglich erschweren. Ein Kampf ganz anderer Art wäre jedoch gegen Waldeck-Rousseau entbrannt, und vor allem hätten sich dann auch die Radicalen rüchhaltslos dem Kaiapfe angeschlossen. Indem die Gemäßigten nicht Waldeck-Rousseau, sondern Félix Faure wählten, wollten sie eben bei der Zurückweisung des von den Radicalen aufgestellten Kandidaten möglichst versöhnlich vorgehen. Der äußerste Flügel der Opposition, der socialistische, wird damit nicht gewonnen, aber die Gegenseite werden wenigstens nicht gesteigert. Der kleinen Bourgeoisie, auch der radicalen, muss der neue Präsident, als ein durch eigenen Fleiß Emporgestiegener, als Handwerkssohn und ehemaliger Gerbergeselle, als der unermüdlich arbeitende Mann aus dem Volke, sogar sympathisch sein. Das erste Ministerium, das Faure zu bilden hat, wird, entsprechend den letzten Kammerabstimmungen, die Radicalen berücksichtigen müssen. Dass der neue Präsident trotz seiner deutlichen Parteistellung keine politisch scharf markierte und vor allem keine aggressive Persönlichkeit ist, trägt ebenfalls dazu bei, seine Wahl in der ohnehin sehr zugespülten inneren Situation als einen verhältnismäßig günstigen Ausgang der Krise erscheinen zu lassen. Dass die Schwierigkeiten und Bedenkliekeiten damit nicht aufgehoben sind, ist selbstverständlich. Sie bestehen fort und Faure wird für seinen Theil mit ihnen zu kämpfen und unter ihnen zu leiden haben. Leichte Jahre hat er nicht vor sich; er tritt in das Amt in einer Aera, die voraussichtlich durch manche heftige

Stürme bezeichnet sein wird.

Feuilleton.

Kraft im Sternenlicht.

I.

Vom kleinsten Taschenplaneten unseres Sonnensystems bis zum Sirius und den neu entdeckten noch größeren Sonnen tragen alle Weltkörper zum mindesten durch Schwerkreuzung, Licht und Wärme ihr Theil oder Theilchen zu den fernsten Vorgängen im Raum bei. Allein erst dem «Zeitalter der Elektricität» war es vorbehalten, auch nach den Spuren dieser allgegenwärtigen Agenz in den Sternen zu fragen — wie noch dem großen Satz von der Einheit der Kräfte nicht anders zu erwarten war, so hat sich die Unwesenheit der Elektricität (oder wenn man will, der elektrischen Tätigkeit) auch in den Sternen bewahrt. Warum kann sie bis jetzt nicht unmittelbar, sondern nur mittels des den Sternen entströmenden Lichtes nachgewiesen werden, allein die Thatstache genügt, dass in jedem aus dem fernsten Winkel des Weltalls schimmernden Strahl ein Theil jener Kraft oder Bewegungstätigkeit vorhanden ist, die nach den Gesetzen der Elektricität und Magnetismus. Warum ist die Art der Schwingungen, die den elektrisch-magnetischen Erscheinungen zugrunde liegt, bis jetzt ein Geheimnis, während sie für das Licht auf die Wellenform oder ein auf der Strahlrichtung stehendes, hin- und hergehendes elektro-magnetischen Bewegungszustände, wie immer

sie beschaffen seien, auch von den Sternen hervorgebracht werden können, ist unlängst durch die überraschenden Versuche des englischen Physikers Minchin außer Zweifel gestellt worden. Diese Versuche haben sogar eine unerwartete Stärke der in den Sternen wohnenden Elektricitätskraft ergeben, und die Phantasie verliert sich in der Vorstellung einer solchen ungeheuren, von allen Seiten uns umgebenden Wirkungskraft!

Durch äußerst feine Vorrichtungen, wie nur die neuere Physik sie kennt, gelang es Minchin, die mit dem Sternenlicht herunterkommende elektrische Erregungskraft, die «elektromotorische Kraft», nicht nur nachzuweisen, sondern auch einer genauen Messung zu unterwerfen. Von einem zweiflügeligen Spiegeltelestrop aus wurde das Licht des Stromes unter allen möglichen Vorkehrungsmaßregeln gegen störende Einfüsse auf ein an der Stelle des Okulars angebrachtes, besonders lichtempfindliches und mit einem Elektromagneten in Verbindung stehendes Präparat geworfen und der jedesmalige Ausschlag auf der in 460 Grade getheilten Scala verzeichnet. Ein Ausschlag von vollen 460 Grad würde der durch «ein Volt» bezeichneten, elektricitätserregenden («elektromotorischen») Kraft entsprochen haben oder, verständlicher ausgedrückt, nahezu derjenigen elektrischen Spannung, die in dem kräftig wirkenden so genannten Daniell'schen Element zwischen Zink und Schwefelsäure besteht. Die «milde» Venus erwies sich einem Spannungsregler von etwa einem Sechstel dieser Stärke gleich. Jupiter, dessen Bild weit über das lichtempfindliche Blättchen hinausreicht, besitzt wahrscheinlich eine bedeutende Kraft dieser Art, da selbst der kleine

Politische Übersicht.

Laibach, 19. Jänner.

Gestern waren mehrere Landtage, darunter auch der niederösterreichische, versammelt. In demselben hat die Mitteilung der Untersuchungs-Resultate über die von den Antisemiten kürzlich behauptete Fälschung des stenographischen Protokolles wieder zu einer erregten Debatte und zu spectaculösen Auftritten geführt.

Die durch die Mandats-Niederlegung des Reichsraths-Abgeordneten Karl Grafen Stürgkh in der Wählerrasse des steiermärkischen großen Grundbesitzes notwendig gewordene Ersatzwahl ist auf Dienstag den 12. Februar anberaumt worden.

Wie man aus Innsbruck meldet, verwarf der Eisenbahnaußschuss des tirolischen Landtages den Antrag auf Schaffung eines Landes-Localeisenbahn-gegeses und wies auch die darauf bezughabenden Petitionen der Handelskammern von Innsbruck und Bozen zurück. Der Beschluss wurde nur mit einer Stimme Majorität gefasst. Hingegen beschloss der vereinigte Budget- und Eisenbahnaußschuss mit elf gegen sieben Stimmen das Eingehen in die Specialdebatte über den Entwurf betreffend die Subventionierung der Binstgauer Bahn.

Der mährische Landtag nahm in seiner gestrigen Sitzung eine Resolution an, worin angesichts der Unmöglichkeit der weiteren Erhöhung der Landesumlagen auf die directen Steuern die Verwendung eines Theiles der Staatseinnahmen zur Deckung der Landesbedürfnisse als notwendig bezeichnet wird. Abg. Promber appelliert an den Statthalter wegen der kräftigen Unterstützung des in der Resolution ausgedrückten Ansuchens. Er dankt demselben unter lebhaftem Beifall für die eifrige Wahrnehmung und Förderung der Interessen des Landes und wünscht ihm ein langes Verbleiben auf seinem Posten. Auch Abg. Tuczel sprach unter Wahrung des jungzechischen Standpunktes für die Resolution.

Nun ist das Ministerium Banffy ganz complet, nachdem sich Baron Josika dazu bereit erklärt hat, das Ministerium a latere zu übernehmen. Baron Samuel Josika ist in Salzburg geboren und hat seine Studien in England und Frankreich zurückgelegt. Im Jahre 1892 berief ihn Hieronymi als Staatssekretär in das Ministerium des Innern, er legte aber seine Stelle nieder, nachdem er als Mitglied des Magnatenhauses — in seiner Eigenschaft als Präsident der

Theil seines Lichte, der auf dem Apparat concentrirt werden konnte, eine Ablenkung von 14 Theilstrichen hervorbrachte. Der Sirius wirkte so stark wie ungefähr ein Achtel Venus. Die Messung der elektrischen Spannung oder der «elektromotorischen Kraft», die von den Sternen ausgeht, wird fortgesetzt, und wir werden dann bald erfahren, welch ernste Bedeutung, außer ihrem lieblichen Gefunkel, die Sterne des Himmels für das Leben des Erdbewohners noch haben mögen!

Die Leuchtkraft, die wir dem Sternenhimmel verdanken, ist nur gering. Man hat berechnet, dass 50.000 Millionen Sterne von der Größe des gewaltigen Sirius zugleich leuchten müssten, um uns nur die gewöhnliche Tagessonne zu gewähren, und selbst vom nahen Mond bedürfte es 600.000 Exemplare in seinem vollsten Schein, um uns diese zu erzeugen. Die Wärme des gesamten Sternenscheins ist trotz der ungeheuren Verdichtungs- und Verbrennungsprozesse, die auf Millionen Sonnen fortwährend vorgehen, noch viel unbedeutender und nach neueren Messungen von geradezu verschwindender Größe. Der ausgezeichnete englische Physiker Boys ersann einen Apparat, der noch eine Temperaturhöhung um den Millionen Theil eines Grades angezeigt hätte; allein die hell leuchtenden und wahrscheinlich in hohem Glutzustand befindlichen Sonnensterne Arktur, Aldebarane, Capella und andere bewirkten keine Spur von Erwärmung, und selbst vom Mond ist es nach Langley nicht sicher, ob er uns irgend eine kleine Wärmemenge, die früher auf einen Bruchtheil der von der Sonne uns zugelangenden Wärme berechnet wurde, zustrahlt.

Siebenbürger Katholiken-Autonomie — für die Civil-ehe stimmen wollte. Baron Banffy soll vor acht Tagen der Unterrichtsrecht angetragen worden sein, doch lehnte er ab. Im Club der liberalen Partei sprach am 18. d. M. Ministerpräsident Banffy zunächst den Dank und die Anerkennung dem scheidenden Kabinete aus und bat die Parteiconferenz, ihn als aus dem Schofe der Partei entsprungen zu betrachten und das neue Cabinet nicht als Vertreter eines neuen Systems oder einer neuen Richtung anzusehen. Sie betrachten es als ihre Pflicht, alles von ihren Vorgängern Geschaffene zu verwirklichen und durchzuführen. Ein detailliertes Programm für die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses vorbehaltend, beschränkt sich Banffy auf die Erklärung, das Cabinet werde die Basis des Ausgleiches des Jahres 1867 auf das allerentschiedenste vertheidigen und auf die Entwicklung des ungarischen Nationalstaates, die Sicherung des ungarischen Nationalcharakters das Hauptgewicht legen, hiebei aber die berechtigten Anforderungen der Staatsbürger nicht ungarischer Sprache entsprechen. Banffy schließt mit den Worten: «Wir müssen eine Garantie bieten, dass die liberale Partei lebensfähig ist und ihr Programm verwirklichen kann.» Die Rede Banffy's wurde mehrfach durch Zustimmungskundgebungen unterbrochen und mit stürmischen, langanhaltenden Eljen-Rufen aufgenommen. Der Vorsitzende Tarayi und die nachfolgenden Redner sprachen Banffy und seinem Kabinete das vollste Vertrauen der Partei aus und sagten demselben die bereitwilligste Unterstützung der Partei zu.

Der deutsche Reichstag setzte am 18. d. M. die Berathung über die Justiznovelle fort. Abg. Lenzmann warf der Vorlage Unimotität gegen die Schwurgerichte und reactionäre Tendenz vor. Justizminister v. Schönstedt hofft, die Berathung in der Commission werde möglichst schnell zu einem praktischen Resultate gelangen. Abg. Buxta beantragte die Verweisung der Vorlage an eine 21gliedrige Commission. Abg. Schröder äußert seine Bedenken gegen die vorgeschlagene Art der Berathung und wünscht die Heranziehung des Laien-Elementes auch für das Strafrecht.

Die «Norddeutsche allg. Zeitung» schreibt: Auf die Beschlüsse des Reichstages in Sachen der inneren Disciplinarangelegenheiten hat die Regierung keinen Einfluss. Inbetreff der Verhandlungen über die Umsturzvorlage lehnt die Regierung den Vorwurf ab, dass sie bei Einbringung der Vorlage nicht mit dem geeigneten Nachdruck aufgetreten sei. Die Regierung habe ihre Gründe für die Vorlage angeführt und hinzugefügt, dass die Vorlage das mindeste Maß der unbedingt zu erreichenden Forderungen darstellt. — Die «Norddeutsche» bestätigt ferner die Nachricht von der alsbaldigen Einberufung des Staatsrathes. Nach demselben Blatte ist die Meldung, dass Graf Kaniž in den Staatsrat berufen werde, unbegründet.

Aus Rom wird gemeldet, dass die Nachricht vom Siege des Generals Baratieri in ganz Italien mit begeisterten Kundgebungen aufgenommen wurde. — Die Agenzia Stefani meldet aus Port Sard: Die nach Abessynien bestimmte russische Mission hat sich an Bord des nach Olok fahrenden französischen Paketbootes «Amazon» eingeschifft. — Der König hat an den General Baratieri ein Telegramm gerichtet, in welchem er den Sieg der Italiener bei Roassit und Menessa einen neuen Triumph der Civilisation über die Barbarei nennt. Das Telegramm schließt mit den Worten: «Mit Soldaten wie jene, mit einem Führer,

Klippen.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschürnau.

(15. Fortsetzung.)

II.

Genau ein Jahr war seit den erzählten Ereignissen vergangen.

Wieder blauete ein klarer Septemberhimmel über der Erde, und das großstädtische Treiben auf der Ringstraße in Wien nahm sich bei diesem prachtvollen Herbstwetter ganz besonders reizvoll aus.

Eben jetzt — es war um die Mittagsstunde — hatte dieses geräuschvolle Treiben seinen Siedepunkt erreicht.

In drei- und vierfacher Reihe fuhren die Wagen nebeneinander her und aneinander vorüber — Wagen aller Art, von der hocheleganten Equipage und dem schmucken Fiaker bis zum armseligen Einspanner, dessen abgetriebener Gaul im müdem Schaukelstrabe vor sich hintrottete — dazwischen Pferdebahnen, Omnibusse, Lastfuhrwerke, Postpaketwagen und grell angestrichene, auf Rädern gehende Kästen, die in riesigen Lettern die Namen der Firmen trugen, deren Waren sie beförderten.

Auf den breiten Trottoirs drängte und schob sich die Menge der Fußgänger wie eine compacte Masse — der eilige Geschäftsmann, der müßige Stutzer, seine Damen und solche, die sich den Anschein gaben, es zu sein, kleine Buben mit dem Schulturnister auf dem Rücken und höhere Töchter, die ihre Bücherweisheit verächtlich am Tragriemen hin- und herschlenkerten

der befahlte, wie Sie, haben unsere Colonien keine Überraschungen zu fürchten und sind geschützt vor jeder Gefahr.»

Aus Paris wird gemeldet: Der offizielle statistische Bericht weist für 1894 an Zöllen für die Einfuhr 4119 Millionen Francs gegen 3853 Millionen Francs im Jahre 1893 und für die Ausfuhr 3275 Millionen gegen 3236 Millionen Francs im Vorjahr auf. — Die Deputierten Basly und Desfontaine sind aus der Gruppe der Socialisten ausgetreten, weil diese Gruppe ihrem Ausschusse das Recht zuerkannt hat, eigenmächtig über die Unterschriften ihrer Mitglieder zu verfügen. Die ausgetretenen Mitglieder protestieren gegen die Machtlosigkeit dieser Verfügung. Es verlautet, dass Bourgeois erklärt habe, einen eventuellen Antrag zur Übernahme der Cabinetsbildung ablehnen zu wollen.

Die Petersburger «Nowosti» besprechen die Wahl Félix Faure's und sagen, vom Gesichtspunkte der auswärtigen Politik sei die Wahl Faure's zum Präsidenten der Republik beruhigender, als es die Brisons gewesen wäre. «Swiet» hält die Wahl für eine glückliche. Faure sei ein Staatsmann von großen Fähigkeiten, reicher Erfahrung und werde die Republik der Bourgeoisie fördern, welche die Freunde Frankreichs etwas mehr vom militärischen Geiste durchdringen sehen möchten.

Wie die «Times» aus Peking erfahren, wurde General Wei am 16. d. M. hingerichtet. Dasselbe Blatt meldet aus Hiogo: Die Japaner schlugen eine sehr starke Abtheilung der Tonghaks vollständig, tödten 300 derselben und zerstreuten die übrigen.

Die «Times» berichten aus Philadelphia: Im Senate brachte Sherman eine Bill auf Emission 3proc. Obligationen mit fünfjähriger Umlaufszeit ein.

Tagesneuigkeiten.

— (Deputation beim ungarischen Ministerpräsidenten.) Am 18. d. M. sprach eine Deputation des Offizierscorps der gemeinsamen Armee und der Landwehrtruppe unter Führung des Corps-Commandanten Prinzen Lobkowitz beim Ministerpräsidenten Baron Banffy vor. Prinz Lobkowitz richtete an den Ministerpräsidenten eine kurze Ansprache, welche lechterer erwiderte.

— (Exzesse in Pisino.) Aus Pisino wird vom 18. d. M. gemeldet: Vorgestern abends sind die Landtags-Abgeordneten Dr. Rizzi und Dr. Glezer, von Parenzo kommend, hier durchgereist und wurden von der italienischen Bevölkerung mit einer Ovation empfangen. Das Publicum spannte die Pferde vom Wagen aus und zog denselben unter Evvivarusen auf die genannten Abgeordneten und die italienischen Landtags-Abgeordneten durch die ganze Stadt. Um halb 8 Uhr begaben sich die genannten Abgeordneten mittels Eisenbahn nach Pola. Auf dem Bahnhofe wurden sie von einer Anzahl hiesiger Bewohner mit Evvivarusen begrüßt. Diese Demonstration verlief ohne Exzess. Nach der Rückkehr vom Bahnhofe in die Stadt durchzogen einige Gassenbuben und Weiber unter großem Lärm und Geheul, unter a basso- und bergleichen Rufen auf den neuwählten Bürgermeister und die kroatische Gemeindevertretung die Gassen der Stadt, so dass die Gendarmerie zur Herstellung der Ruhe einschreiten musste. Zwei Bursche wurden wegen Widersehigkeit arretiert. Die Ruhe wurde gleich wieder hergestellt. Die Nacht verlief vollkommen ruhig.

— hier ein glückliches junges Paar und dicht daneben ein verharmtes Weib aus dem Volke, das eifrig auf einen Mann in der blauen Bluse des Fabrikarbeiters einsprach.

Schulter an Schulter drängten sich hier die Gegenäste — Arbeit und sorgloser Lebensgenuss, Luxus und Elend, zweifellose Anständigkeit und die Boheme in allen Schattierungen.

Es war ein farbenreiches, immer wechselndes, immer interessantes Bild.

Und dazu dieses Durcheinander der Geräusche — dieses Brausen, Schwirren, Rollen und Rasseln, das dem nicht daran Gewohnten die Nerven angreift und das dem echten Großstädter so sehr fehlt, wenn er es einmal eine Zeitlang entbehren muss.

Ein auffallend großer, hagerer Herr schlenderte, die Hände in die Taschen seines lichtgrauen Überziehers versenkt, langsam durch die Menge.

Es war Baron Ralph Bähringen.

Viele sahen sich nach ihm um; man nannte sich seinen Namen. Welcher Vollblut-Wiener hätte den langen Baron nicht gelernt? Seine etwas auffallende Erscheinung war eine in den politischen Witzblättern häufig wiederkehrende Figur; in den letzten Tagen erst hatte eins dieser Blätter ihn als Don Quixote gebracht, der mit ausgelegter Lanze gegen die Hammelherde anstürmt. Das Bild war viel belacht worden, und der lange Baron selbst hatte sich höchst darüber amüsiert.

Er vertrat seit fünf Jahren seinen Heimatkreis im Reichstage und hatte sich binnen kurzer Zeit zum

— (Ovationen für die Prinzessin von Bulgarien.) Anlässlich des Geburtstages der Prinzessin Louise und des Festes der Wasserweihe wurde am 18. d. M. am Alexanderplatz vor den Truppen der Garnison ein feierlicher Dankgottesdienst celebriert. Prinzessin Marie Louise, welche gegenwärtig in Wien verweilt, erhielt von allen Theilen des Landes zahlreiche Begeisterungstelegramme.

— (Ein Unfall auf der Eisenbahn.) Der Personenzug Nr. 147 ist am 18. d. M. nachts in Tagenbach an den Personenzug Nr. 65 angefahren und infolge dessen entgleist. Es wurden zwei Wagen beschädigt, zwei Passagiere verletzt und einer contusioniert.

— (Gothard-Bahn.) Der Personenverkehr auf der Gotthard-Bahn ist wieder hergestellt. Von vielen Seiten, namentlich aus dem Kanton Tessin, werden verheerende Lawinenstürze gemeldet, die den Verkehr stören. Mehrfach langen auch Nachrichten über Verluste an Menschenleben ein.

— (Ein verurtheilter Attentäter.) Draghiceng, der Attentäter auf die Person des rumänischen Unterrichtsministers Jonescu, wurde zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt. Draghiceng hat gegen dieses Urteil die Berufung angemeldet.

— (Versammlungen von Arbeitern.) In Berlin fanden am 18. d. M. acht große Versammlungen von Arbeitslosen statt, an welchen etwa zehntausend Personen teilnahmen. In sämmtlichen Versammlungen wurde eine gleichlautende Resolution gefasst. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

— (Selbstmord eines Possendichters.) Aus Paris wird gemeldet: Der Possendichter Raoul Toché hat sich wegen Spielschulden erschossen. Raoul Toché war einer der lustigsten Pariser Journalisten. Spielsverluste trieben ihn zum Selbstmord, den er in seinem Vandhause bei Paris beging. Die Possen und Lustspiele, die er gemeinsam mit Blum geschrieben hat, waren mittelmäßige Fabrikarbeit für den Boulevardbedarf, aber glänzend waren seine täglichen kurzen Theaterreferate in Versen und in Prosa, die im «Gaulois» erschienen und mit Trimousse unterzeichnet waren. Darin sprudelte eine schöpflische gute Laune.

— (Okan.) Die Fidschi-Inseln wurden von einem furchtbaren Okan heimgesucht. Zahlreiche Schiffe haben gelitten und viele Menschen sollen ums Leben gekommen sein.

— (Capitän Dreyfus.) Capitän Dreyfus ist auf dem Transporte nach der Insel Ne am 19. d. M. in La Rochelle eingetroffen. Die Volksmenge, welche ihn erkannte, hieb mit Stöcken auf ihn los. Die Gendarmen hatten große Mühe, ihn zu schützen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Verieselung mit städtischem Canalwasser. Vom Cultur-Ingenieur A. Čadež in Laibach.

III.

Es ist in sichere Aussicht zu nehmen, dass, wenn vor dem Mähen von Gras reines Wasser auf die Rieselwiesen geleitet und sodann den Pflanzen genügend Zeit gelassen wird, die dem Boden zugeführten Dungstoffe aufzuziehen, das Heu auf den Rieselwiesen und ebenso die Werbung des Grases in der sonst üblichen Weise möglich ist; ebenso wird durch das Ausfrieren der Grasnarbe bei Beginn der Vegetationshäufigkeit verzögert und deren Maß erheblich verringert, weshalb auch ein zu spätes Wässern im Herbst als unzweckmäßig verworfen werden muss.

berühmtesten Führer seiner Partei aufgeschwungen. Seine geistvollen, knappgefassten Reden, die immer den Nagel auf den Kopf trafen, hatten ihm ein Heer begeisteter Verehrer und ein noch größeres Heer erbitterter Feinde geschaffen.

Weder das eine noch das andere berührte ihn sehr. Er gieng mit eiserner Energie weiter auf dem Wege, den er für den rechten hielt; die Schmeicheleien seiner Freunde und die Angriffe seiner Gegner erzitterten nur selten seinen Gleichmuth.

Nicht der bissigste Zeitungsaufsteller vermochte ihm die Laune zu verderben; weit eher gelang das überschwänglichen Lobhudeleien, die ihm in tiefster Seele zuwider waren. Der Wahlspruch: «Gott schütze mich vor meinen Freunden, vor meinen Feinden will ich mich selber behüten,» war längst der seine geworden.

Baron Bähringen war nicht mehr jung; er stand am Ende der dreißiger und eine Schönheit konnte ihn auch in seinen besten Tagen nicht gewesen sein; dazu war seine lange Reitergestalt zu hager und seine Haltung zu lässig. Dazu kam noch, dass er einen körperlichen Fehler hatte; er schleppte den rechten Fuß ein wenig — durchaus nicht sehr, aber doch so, dass man es bemerkte.

Er hatte ein schmales, scharf geschnittenes, von Luft und Sonne braungebrätes Gesicht, helle, scharfe Augen und einen ausdrucksvoollen Mund, den ein graublonder Schnurrbart nur leicht beschattete.

Von persönlicher Eitelkeit besaß er augenscheinlich nicht die leiseste Spur.

Wo nicht genügend Rieselholde für Wiesenlage u. s. w. zur Verfügung stehen, ist auf eine Reinigung der Fauchewasser durch Sedimentierung in einer größeren Anzahl von kleineren Becken (etwa 24), woselbst alle größeren Sinkstoffe sich in Ruhe niederschlagen und darauf zu Compost verarbeitet werden können sowie durch Bodenfiltration Bedacht zu nehmen, wobei dem Boden durch Drainage genügend Sauerstoff zugeführt werden muss, damit das Fauchewasser durch Ueberführung des größeren Theiles seiner Absalstoffe in unorganische, unschädliche Verbindungen gereinigt wird. Annäherungsweise können 80 p.Ct. der Absalstoffe durch Bodenfiltration und 20 p.Ct. durch die Pflanzen gebunden werden. Der Ammoniak wird hiebei in Salpetersäure umgewandelt, von welcher ein Theil mit den Drainabwassern abgeht, während Kali und Phosphorsäure fast ganz vom Boden zurückgehalten werden.

Bei geeignetem Boden kann ein 1.3 Meter tief drainierter Acker durch Abwärtsfiltration die Spüljauche von 2500 Menschen reinigen. Solcher Boden lässt sich auch bebauen, jedoch darf die Spüljauche höchstens alle vier Tage eingelassen werden. Es empfiehlt sich daher die Verbindung der Verrieselung mit der Bodenfiltration. Alle drei Jahre wird der abgesetzte Schlamm entweder unterpflügt, untergraben oder abgeführt.

Pro Tag und pro Kubikmeter Boden werden in London im Maximum durch Torferde 24 Liter Spüljauche, desgleichen 25 Liter durch leichten Sand, 45 Liter durch größeren Kies und 58 Liter durch leichten Lehmboden filtriert, im Durchschnitte jedoch erheblich weniger.

Die Anlage von großen Klärbecken (Frankfurt a. M.), in welchen das Fauchewasser durch Zusätze von Kali, Thonerde, Salzen und Bergl. gereinigt wird, hat sich nicht bewährt, da die hiebei erhaltenen Düngemittel einen geringen Wert haben, die Anlage- und Unterhaltungskosten aber sehr bedeutend sind. Dagegen scheinen die Klärbecken mit aufwärts steigender Strömung nach dem System Röckner-Rothe (Essen) sich überall da zu bewähren, wo keine Rieselholde zugebote stehen.

Die von Klärbecken abgeföhrten Schlammmassen werden zur besseren Austrocknung der letzteren und um das Material als Dünger verlässlich zu machen, auf leichten, gut drainierten Boden aufgebracht und hier abgetrocknet.

Die Atpierungskosten der Rieselholde sind je nach der Terrainbeschaffenheit sehr verschieden. Die Kosten der Drainierung allein betragen circa 160 fl. pro Hektar; die Gesammtapierungskosten lämen in Laibach inclusive Drainage auf etwa 500 fl. pro Hektar zu stehen.

Auf Ackerland und Wiesen sollten die Seitenflächen mindestens 4 bis 5 p.Ct. Gefäll erhalten, am meisten empfiehlt sich ein Gefäll von 8 p.Ct.; bei Gartencultur sind geringere Gefälle zulässig. Auf durchlässigem Boden soll pro Kubikmeter filtrierender Erdmasse die während 24 Stunden überrieselnde Wassermenge bei intermittierendem Betrieb 30 bis 40 Liter nicht übersteigen. Der Grundwasserstand muss mindestens 1.5 bis 1.8 Meter von der Oberfläche entfernt bleiben.

Nach jedem Grasschnitt, der in Berlin z. B. fünf- bis sechsmal jährlich erfolgt, wird die Fläche sechs Tage hintereinander (im Sommer nur bei Nacht) überrieselt. Winterrieselung hat sich wegen Faulens der Grasnarbe nicht bewährt. Dagegen wird in Berlin das Abwasser im Winter in drainierte Staubasseln 70 Centimeter hoch eingelassen, und werden die überstaute Flächen im Frühjahr mit Raps, Sommerweizen, Hafer, Runkelrüben z. c. bebaut, wobei eine mindestens zweimalige Fruchtsorte erzielt wird. Mais, Tabak und sehr üppig wachsende Blatt-

Sein Anzug, obwohl vom feinsten Stoff und Schnitt, schloterte ihm allzugequem um die langen Glieder, und sein knock about war ein so missfarbiges, beuliges Hutzemplar, dass es für einen Trapper im fernen Westen besser gepasst haben würde, als für einen deutschen Baron, der zugleich mehrfacher Millionär war.

Seine allerältesten Bekannten wussten sich nicht zu erinnern, ihn je in einem gut sitzenden Anzuge gesehen zu haben, und man konnte es den Spöttern nicht verdenken, wenn sie behaupteten, Baron Bähringen habe sich einen Kämmerdiener von seiner eigenen Statur genommen, um sich die Anprobe beim Schneider zu ersparen.

Trotz aller dieser Mängel seiner Erscheinung machte er aber doch den Eindruck eines sehr vornehmen und bedeutenden Mannes; niemand hätte sich beifallen lassen, ihn auf sein Neuerliches hin für den ersten besten zu halten.

Im langsam Tempo, hie und da stehen bleibend, um die Auslage eines Schaufensters zu betrachten, oder auch wohl, um einige Worte mit einem ihm begegnenden Bekannten zu wechseln, hatte er das Ende der Ringstraße erreicht.

An ihm vorüber wälzte sich der Strom von Spaziergängern, die dem Prater zustreben. Baron Bähringen ließ das geräuschvolle Gewühl jetzt hinter sich; er bog in eine der vornehm stillen Straßen ein, die von weißleuchtenden, aus grünem Laubwerk hervorschauenden Villen eingefasst sind.

(Fortsetzung folgt).

pflanzen eignen sich ebenfalls vorzüglich zur Cultur auf Rieselholde.

Im Winter muss der Boden die Reinigung allein besorgen, wo es an Fläche fehlt, kann man auch Filterstufen übereinander anlegen oder nach Zadejev auf den Rieselholde ackern, worauf das Wasser so hoch aufgestaut wird, dass dasselbe unter einer Eisdecke zusätzlicht.

— (V a n d t a g.) Die Tagesordnung der morgen stattfindenden Sitzung des krainischen Landtages enthält außer der Erledigung von zahlreichen Petitionen Berichte des Verwaltungsausschusses über den Entwurf einer Novelle zum Morastculturgesetz, das Moorbrünen betreffend, und die Förderung des Weinbaues in Krain.

— (K r a i n i s c h e r Lehrerverein.) Ein angenehmer Versammlungsraum, eine zahlreiche Zuhörerschaft, ein angiehender Vortrag: damit ist der letzte Vereinsabend des krainischen Lehrervereines charakterisiert. Der Vortragende, Herr Professor Dr. J. Binder, bot zuerst eine topographische Skizze jenes Theiles der Landschaft Elis, in welchem die Tempelstätte Olympia liegt. Er gedachte dann der Berührungen, welche nach dem Aufhören der olympischen Spiele (im Jahre 394 nach Chr.) der

nagende Bahn der Zeit an den Schöpfungen der vorausgegangenen Jahrhunderte ungehindert vollbringen durfte und schilderte hierauf die Verwüstungen, welche durch die Überschwemmungen und ein Erdbeben herbeigeführt wurden, so dass die herrlichen Bauten jahrhundertelang mit einer Schuttdecke von 8 bis 10 Meter Mächtigkeit bedeckt waren, bis Professor Curtius im Jahre 1852 in einer Freiheit zum erstenmale die Aufmerksamkeit größerer Kreise auf Olympia lenkte und den Anstoß zur endlichen Freilegung der Ruinen gab, welche denn auch das deutsche Reich mit einem Kostenaufwande von 800.000 Mark hat bewerkstelligen lassen. Die Zuhörer gewannen aus den sprachlich schönen und sachlich klaren Ausführungen, welche durch eine rasch entworfene, von gründlicher Kenntnis zeugende Tafelkizze unterstellt wurden,

ein deutliches Bild der großartigen Tempelanlagen und der sonstigen Bauten des alten Olympia. Interessante Einzelheiten über die älteste Bauart der Tempel, über den Zeusaltar sowie über die Aschenaltäre überhaupt hielten die Aufmerksamkeit der Versammlten bis zum Schlusse gespannt. Außer den gelungenen Lichtbildern war diesmal eine Nachbildung der Büste jener wertvollen Hermesstatue vorhanden, welche in der Lehmschicht des Heratempels aufgefunden wurde und gegenwärtig im Museum zu Olympia aufgestellt ist. — Den wissbegierigen Leserntheilen wir mit, dass die Februar-Nummer der «Laibacher Schulzeitung» einen inhaltsreichen Bericht über den Vortrag bringen wird. Der nächste Vortrag des Herrn Dr. Binder, der jedoch erst nach Schluss des Faschings stattfinden dürfte, wird von Mykena und Troja handeln.

* (V e r e i n s a b e n d d e r «G l a s b e n a M a t i c a».) Der Gesangverein der «Glasbena Matica» bereitete seinen Mitgliedern und zahlreichen Freunden vorgestern in den Vocalitäten der alten Schiehstätte eine interessante und genussreiche Unterhaltung. Die Vereinsänger und Sängerinnen, eine stattliche Schar, bewiesen unter der bewährten Leitung ihres Chormeisters Herrn Huba d, dass sie ernstlich bestrebt sind, Gutes zu leisten, indem sie sehr anerkennenswerte Leistungen unter großem Beifalle der Zuhörer boten. Aus der Vortragsordnung wäre ein neuer, sehr schöner Männerchor mit effectvollem Baritonsolo hervorzuheben. Nach dem interessanten musikalischen Theile des Programmes trat Terpsichore in ihre weiteren Rechte und unter der geschickten Leitung der Comité-Mitglieder schlügen die Wogen der Tanzlust sehr hoch. Ein gemütliches, fröhliches Treiben entwickelte sich in allen Räumen, die sich diesmal für die zahlreiche Jugend viel zu klein erwiesen, denn man zählte bei der zweiten Quadrille gegen 100 Paare. Das heitere Faschingsleben währte ununterbrochen bis in die frühesten Morgenstunden. Der schöne Verlauf der Unterhaltung ließ den allgemeinen Wunsch nach baldiger Wiederholung laut werden.

* (D e u t s c h e s T h e a t e r.) Bei gut besuchtem Hause erfreute sich die zweite Aufführung der prächtigen Märchenoper «Hänsel und Gretel» neuerlich des schönsten Erfolges, ja der Beifall des Publicums war bei einzelnen bestreitenden Schönheiten des geistvollen Werkes womöglich noch wärmer als bei der Erstaufführung. Die musikalische Tonsmalerei offenbart sich selbstredend erst ganz bei mehrmaligem Anhören der Oper und aus diesem Grunde dürfte ihr bei dem Kunstfond unseres Publicums auch ein längeres Dasein beschieden sein. Zu bemerken wäre, dass die Beleuchtung diesmal besser war und die schönen Gruppen daher wirkungsvoller zur Geltung kamen. Die ausübenden Künstler: die Damen Wohlmuth, Koller, Mrak, Ausler, Schotte, Moser sowie die Herren Herrnfeld und Kapellmeister Hempl wurden durch wiederholten Beifall geehrt.

— (S l o v e n i s c h e s T h e a t e r.) Die gestrige Aufführung des «Hüttenbesitzers» fand, wie bereits gemeldet, zum Vortheile des Regisseurs und Schauspielers Herrn Josef Unič statt. Ist es einerseits richtig, dass der «Hüttenbesitzer» am slovenischen Theater in den vorangegangenen Saisonen bessere Aufführungen erlebte — die

Gründe brauchen nicht weiter auseinandergezogen zu werden — so ist anderseits auch das Verdienst der ausübenden Kräfte nicht zu schmälen. Besonderen Beifall erhielt natürlich Herr Unič, der die markige Figur des Derblay mit vieler Gewandtheit charakterisierte und ihr auch einige neue, seiner Individualität entsprechende Pointen abgewann. Der Beneficent wurde durch Überreichung einer prächtigen Kranspende ausgezeichnet und auch sonst vielfach geehrt. Fräulein Slavčeva ist bekanntlich eine sehr brave Darstellerin, die sich auch gestern redlich bemühte, die stolze Gestalt der Claire zur Geltung zu bringen. Sie hatte viel glückliche Momente und bot in Gemeinschaft mit Herrn Unič insbesondere in der großen Scene des zweiten Actes eine lobenswerte Leistung. In das Spiel der übrigen Darsteller wollen wir nicht eingehen; es war im großen und ganzen zufriedenstellend, wenn auch nicht durchwegs tadelfrei. — Das Theater war sehr gut besucht. — n.

— (T o d e s f a l l.) Am 18. d. starb im Schloss Hözzenegg bei Oberlaibach nach kurzem Leiden der auch in weiteren Kreisen bekannte und geschätzte Guts-, Haus- und Realitätenbesitzer Franz Gollob. Der Verbliebene war auch auf commerciellem Gebiete vielfach thätig.

— (C o n c e s s i o n s - R u d l e g u n g.) Die General-Vertreter der Actiengesellschaft «The Globus limited» hat die ihr verliehene Lizenz zum Verkauf periodischer Druckschriften auf den Eisenbahnstationen und Dampfschifflandungsplätzen der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder nunmehr zurückgelegt. — o.

— (A u s d e m V e r e i n s l e b e n.) Der Verein zur Errbauung eines Lehrerconvictes in Laibach hat sich in seiner vor kurzem abgehaltenen Sitzung constituiert, und sind hiebei folgende Herren zu Funktionären gewählt worden: zum Vorsitzenden Andreas Zumer, zum ersten Stellvertreter Franz Rattelj, zum zweiten Stellvertreter Alois Kecelj, zum Secretär Georg Rezelj, zum Tassier Jakob Dinnik und zu Ausschüssen Josef Cepuder, Jakob Furlan, Johann Janežič und Johann Birkar. — o.

— (A u s d e m C e n t r a l - C o m m i s s i o n f ü r K u n s t - u n d h i s t o r i s c h e D e n k m a l e.) In der letzten Sitzung berichtete Herr Bartholomäus Bečnik über die bedeutenden Erfolge der Grabungen zu St. Peter bei Aubolswert und in Aubolswert selbst, dann auf dem Magdalenenberge bei St. Marein.

— (B o m l. l. ö s t e r r e i c h i s c h e n C e n t r a l - B u r e a u f ü r d e n h y d r o g r a p h i s c h e n D i e n s t.) Von den einzelnen Schneepiegelstationen in Krain wurde Samstag den 12. d. M. nach Wien gemeldet: Krainburg 79 cm, Stein 79 cm, Moräutsch 62 cm, Schneeburg 56 cm, Masun 6. Schneeburg 61 cm, St. Peter in Innerkrain 30 cm, Laibach 75 cm, Hotič bei Vittai 58 cm, Gurlfeld 24 cm, Poljana bei Landstrah 24 cm, Reifnitz 60 cm, Rieg bei Gottschee 68 cm, Tschernembl 39 cm. Der Boden war in Krainburg 20 cm und in Stein 13 cm tief gesunken. — Da wir seit vier Tagen warmen und heftig wehenden Südwind (Sirocco) haben, hat sich nun ein großer Theil dieser riesigen Schneemassen, die nirgends so groß als in Krain waren, bereits in den tropisch flüssigen Zustand verwandelt. V.

— (F a s c h i n g s e r g e b n i s s e.) Im politischen Bezirk Radmannsdorf sind im abgelaufenen Jahre zum Abschusse gelangt: 267 Rehe, 167 Gemsen, 810 Hasen, 138 Auerhähner, 70 Stück Birkwild, 66 Stück Haselwild, 7 Schneehähner, 97 Feldhähner, 18 Wachteln, 24 Waldbagsen, 13 Moosschnepfen, 52 Wildenten, 144 Füchse, 120 Marder, 22 Iltisse, 7 Fischoltern, 61 Dachse, 10 Adler, 1 Uhu, 1 Eule und 231 Habichte, Falken und Sperber.

* (K a m m e r m u s i k - A b e n d.) Der gestrige vierte Kammermusik-Abend der philharmonischen Gesellschaft war gut besucht und, wie alle vorangegangenen Veranstaltungen auf dem Gebiete dieser Kunigattung, von großem Erfolge begleitet. Ein ausführlicher Bericht folgt.

* (G u e s s a m m e n b r u c h e n D a c h s t u h l e s.) Am 15. d. M. um circa 9 Uhr abends ist der Dachstuhl des Stalles, Magazines und Dreschbodens des Gastwirtes Johann Ravnilar in Aich infolge Schneeschwere zusammengefallen. Ravnilar soll hierdurch einen Schaden von circa 250 fl. erleiden. Beschädigt wurde niemand. — r.

— (W e c h s e l f ä l s c h e r.) Am 17. d. wurden in Graz zwei angebliche russische Edelleute und der dortige Kaufmann Otto Hildebrandt verhaftet. Hildebrandt, der diesen Namen zu tragen nicht berechtigt sein soll, wird von den Mitverhafteten als ein von Russland aus verfolgter Wechselsäfischer bezeichnet.

— (B o s t f p a r c a s s e n v e r k e h r.) Im December wurden in Krain im Sparverkehr 1137 Einlagen mit dem Gesamtbetrag von 19.624 fl. und im Chedverkehr 13.760 Einlagen mit dem Gesamtbetrag von 1.085.756 fl. gemacht; rückgezahlt wurden im Sparverkehr in 528 Fällen 26.840 fl. und im Chedverkehr in 1182 Fällen 333.636 fl. Als abhanden gekommen wurde im gebrochenen Monat in Krain kein Einlagebüchel angezeigt.

— (S t a n d d e r ö s t e r r - u n g a r . B a n k v o m 15. J a n n e r .) Banknotenumlauf 466.896.000 Gulden (— 20.799.000), Metallschatz 306.623.000 Gulden (— 721.000), Postescheine 155.208.000 (— 18.107.000), Lombard 31.657.000 Gulden (— 4.348.000 Gulden), steuerfreie Banknoten-Reserve 37.881.000 Gulden, (+ 10.752.000 fl.)

Neueste Nachrichten

vom 19. Jänner.

Arco. Nach vierzehn Tagen gab es heute zum erstenmal wieder Sonnenchein. Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Albrecht machte infolge dessen in Begleitung seines Leibarztes, Dr. Hübl, einen einstündigen Spaziergang. Das Aussehen des Erzherzogs zeigt die Spuren der überstandenen Krankheit.

Troppau. Das Töchterchen der Baronin Seefried ist heute abends an Bauchfellentzündung gestorben. Sr. Majestät dem Kaiser und der durchlauchtigsten Prinzessin Gisela wurde hierüber telegraphisch berichtet. Baronin Elisabeth ist trostlos über den Verlust ihres Töchterchens.

Budapest. Im Abgeordnetenhaus skizzerte Ministerpräsident Baron Banffy das Regierungsprogramm. Die Regierung wird sich vor allem bemühen, das Vertrauen und die Einigkeit zwischen beiden Häusern des Reichstages zu pflegen und zu festigen, zur Be-ruhigung der Gemüter alles thun, objectiv verfahren, auf liberaler Grundlage und in ungarisch-nationaler Richtung die Geschäfte führen, gegen den Staat als solchen und die Einheit desselben gerichtete Angriffe entschieden bekämpfen, die verfassungsmäßigen Rechte der fremdsprachigen Staatsbürger wahren und sichern. Die Regierung steht entschieden auf dem Standpunkte des Ausgleiches von 1867 und erblickt darin den Grundstein der Sicherheit und Großmachtstellung der Monarchie, welche auch Ungarn nach Kräften anstreben müsse. Die Regierung wird die Prinzipien der abgetretenen Regierung verfolgen, die kirchenpolitischen Gesetze innerhalb des gesetzlichen Zeitpunktes durchführen, womöglich mit Schonung des Gefühles der einzelnen Konfessionen, die restlichen Kirchengesetze bei Integrität der Prinzipien durchführen und die Frage der katholischen Autonomie zu lösen trachten, das Eisenbahnnetz, besonders gegen den Orient hin, vergrößern, das Plus im Staatshaushalte des nächsten Jahres dem Ackerbau zuwenden. (Lebhafte Elsentufe rechts.)

In der Debatte über das Programm des neuen Cabinets erklärte Graf Apponyi, die Nationalpartei werde dem neuen Cabinet gegenüber dasselbe Verhalten beobachten, wie gegenüber dem früheren. Die gleiche Erklärung gab Graf Szapary namens der extremen Linken gegen den Ausgleich aus; sie werden das neue Cabinet bestmöglich bekämpfen. Ministerpräsident Baron Banffy erklärte, er werde den Ausgleich so handhaben wie bisher; er begrüße jede Mitarbeiterschaft freudig und werde die Rechte der Nationalitäten immer, jedoch innerhalb der Grenzen des ungarischen Nationalstaates respectieren. Die Debatte wird Montag fortgesetzt.

Budapest. (Oberhaus.) Baron Banffy entwickelt das Programm der Regierung und erbittet die Unterstützung des Hauses. Graf Ferdinand Bichy versichert das neue Cabinet seines guten Willens, ihm entgegenzukommen, doch werde er auch fernerhin an dem eingenommenen Standpunkte bezüglich der kirchenpolitischen Vorlagen festhalten. Der Präsident begrüßte hierauf das Cabinet im Namen des Oberhauses.

Berlin. Graf Schuvalow ist mit Familie gestern abgereist. Der Kaiser gab ihm das Abschiedsgeschenk, wobei er den Grafen Schuvalow umarmte und küssste, der Gräfin die Hand küssste. Schuvalow konnte sich der Thränen nicht erwehren, auch der Kaiser war sichtlich gerührt.

Warschau. Generalgouverneur Graf Schuvalow ist heute mittags hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfang die Spitzen der Civil- und Militärbehörden eingefunden.

Hieroschima. Wie eine amtliche Depesche meldet, stieß eine chinesische Armee in der Stärke von 15.000 Mann aus Liao-Tang am 17. d. M. morgens auf die Japaner in nordwestlicher Richtung von Hsien-Tscheng. Bei Sonnenuntergang wurden die Chinesen zurückgeworfen. Der Verlust der Japaner beträgt einen Todten und 40 Verwundete.

Die französische Ministerkrise.

Paris, 20. Jänner. Bourgeois hat heute die Reihe der Unterredungen mit politischen Persönlichkeiten fortgesetzt und wird morgen um 9 Uhr früh dem Präsidenten der Republik über den Erfolg seiner Bemühungen berichten. Die Zahl der seit zwei Tagen im Elysée eingelaufenen Glückwunschdepeschen und Adressen übersteigt bereits 600. Bourgeois berichtet sich heute morgens mit Hanoteau, Poincaré und Leygues, auf deren Mitwirkung bei der Cabinetsbildung er ein besonderes Gewicht legt. Bourgeois besprach mit diesen Persönlichkeiten alle Grundsätze für die allgemeine Politik, welche die Richtung des neuen Cabinets bestimmen werden. Wenn kein Einvernehmen zu erzielen ist, wird Bourgeois ein Cabinet von ausgesprochener Parteifärbung bilden, und wird darüber wahrscheinlich heute ein Beschluss gefasst werden.

Paris, 20. Jänner. Das neue Cabinet dürfte in folgender Weise gebildet werden: Bourgeois, Präsidium und Inneres; Cavaignac, Krieg; Admiral

Humann, Marine; Doumer, Handel; Peytral, Arbeiten; Jullien, Justiz; Berninac, Ackerbau; Leygues, Unterricht; Poincaré, Finanzen; Hanoteau, Neuzeuges. Es werden Anstrengungen gemacht, dass Delcassé das Colonienministerium behalte.

Telegramme.

Abbazia, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie und Prinzessin Louise von Coburg wohnten dem gestrigen «Weissen-Kreuz-Ball» an, welcher einen glänzenden Verlauf nahm. Die höchsten Herrschaften verkehrten in der leutseligsten Weise mit den anwesenden Gästen.

Budapest, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser begibt Allerhöchstlich heute abends 9 Uhr mittelst Hofseparat zu Wien.

Budapest, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Antragsblatt veröffentlicht die auf eigenes Ansuchen erfolgte Enthebung des Staatssekretärs im Cultus- und Unterrichtsministerium August von Pulzky unter Allerhöchster Anerkennung der geleisteten Dienste.

Petersburg, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Regierungsbote veröffentlicht die Ernennung des Fürsten Lobanow zum Botschafter in Berlin.

Massauah, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) General Baratieri ist in Saganeiti eingetroffen und wird sich heute mit dem größten Theile seiner Truppen nach Asmara begeben. In Albara herrscht andauernd Ruhe.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 10. bis 17. Jänner 1895.

Das Land Krain ist dermalen frei von Thierseuchen.

Angekommene Fremde.

Hotel Elysé.

Am 20. Jänner. Geisel, Bing, Weiß, Bernstein, Jamnig, Kraus, Ringer, Engel, Klinger, Käste; Schreiter, Beamter; Galle, Jurist, Wien. — Mayer, Fabrikant; Manhart, Reich, Käste, Graz. — Heimer, Ornstein, Käste, Ugram. — Leitner, Käste, Linz. — Čular, Papua, Prach, Käste, Triest. — Riehl, Käste, Pilsen. — Fischl, Moses, Käste, Karlstadt. — Pollat, Gerber; Maly, Fabrikant, Neumarkt. — Weber, Käste, Bensen. — Schreiber, Wachs, Käste, Lundenburg. — Majdic, Mühlenbesitzer, s. Frau, Krainburg. — Čužek, Käste, Grafenbrunn. — Reichar, Käste; Potočnik, Gärbermeister, Pettau. — Rumprecht, Käste, s. Bruder; Rosaf, Gärbermeister, Gurfeld. — Scenner, Privatier, Bischofslad. — See, Käste, Weipert.

Hotel Stadt Wien.

Am 19. Jänner. Gohsleth, Fabrikbesitzer, Hraßnig. — Globocnik, f. f. Notar, Krainburg. — von Oberigner, Fürstl. Forstdirector, Schneeberg. — Gober, f. f. Forstassistent, Idria. — Freiberg, Scholz, Popper, Raab, Klein, Puntschart, Fiala, Theimer, Schweinburg, Käste, Wien. — Seidle, Privatier, Rödlsdorf. — Lehmann, Käste, München. — Janeba, Käste, Büdel, Käste, Budweis. — Vogel, Käste, Meisterdorf. — Fonda, Bahnarzt, Padua.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 20. Jänner. Stanko, Käste, s. Frau, Luttenberg. — Köchl, Besitzer, Villach. — Florianz, Hausbesitzer, s. Sohn, Gottesthal. — Suchek, Michelouz, Besitzer, Sveteschach. — Wohinz, Besitzer, Judendorf. — Stuvel, Schneidermeister, Semic. — Bentovic, Besitzer, Stein. — Messner, Birkendorf. — Molini, Pferdehändler, Pordenone. — Tedeschi, Pferdehändler, Triest.

Verstorbene.

Am 19. Jänner. Anton Kofnik, Hausbesitzer, 54 J., Chrönigasse 9, Comotio cerebri.

Im Spitäle.

Am 16. Jänner. Johann Lipusel, Inwohner, 45 J., Lungenödem.

Am 17. Jänner. Anton Kukelj, Inwohner, 55 J., Lungenödem.

Am 18. Jänner. Valentin Uzar, Inwohner, 60 J., chron. Alcoholismus. — Maria Rento, Inwohnerin, 85 J., Darmfkatarrh.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 19. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen mit Holz.

Durchschnittspreise.

	Mitt.	Mitt.		Mitt.	Mitt.
	fl. / fr.	fl. / fr.		fl. / fr.	fl. / fr.
Weizen pr. Meterstr.	6 90	7 50	Butter pr. Kilo . .	— 72	
Korn	5 40	5 75	Eier pr. Stück . .	— 5	
Gerste	5 60	6 50	Milch pr. Liter . .	— 10	
Hafer	5 80	6 50	Kinderfleisch pr. Kilo	— 64	
Halbschrot	—	—	Kalbfleisch	— 62	
Heiden	6 75	7 —	Schweinefleisch	— 56	
Hirse	6 —	6 50	Schafsfleisch	— 42	
Kulturz	6 50	7 20	Hähnchen pr. Stück	— 50	
Erdäpfel 100 Kilo	2 80	—	Tauben	— 18	
Linse pr. Hektolit.	12	—	Hen pr. M.-Etr. .	1 96	
Erbse	10	—	Stroh	— 1 96	
Tomaten	10	—	Holz, hartes pr.	—	
Rindfleisch Kilo	92	—	Käse	7 30	
Schweinfleisch Kilo	66	—	weiches, . .	5 30	
Speck, frisch	54	—	Wein, rot, 100 Lit.	— 24	
— geräuchert	64	—	weißer, . .	— 30	

Lottoziehung vom 19. Jänner.

Triest: 78 41 34 50 20.

Linz: 53 33 62 86 7.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 760 mm reduziert	Lufttemperatur nach Gefüll	Wind	Ansicht des Himmels	Stiedberg 24 St. in Millimeter
19. 2	7 U. Mdg.	740.2	0.0	windstill	Nebel	0.00
2	8 M.	740.0	0.8	windstill	Nebel	
9	9 M.	740.5	—2.8	S. schwach	Nebel	
20.	7 U. Mdg.	738.6	—2.8	windstill	bewölkt	0.50
2	8 M.	737.5	—4.0	S. mäßig	bewölkt	
9	9 M.	737.2	—4.4	S. mäßig	bewölkt	

Am 19. den ganzen Tag dichter Nebel. — Am 20. bewölkt, nachts geringer Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen —2.0° und 1.9°, beziehungsweise gleich und um 3.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissenhof.

Soeben erschienen:

Deutscher Kalender für Krain 1895

Adress- und Kunstschatzbuch.

Preis 60 kr., per Post 70 kr.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach, Congressplatz.

Emilie Gollob geb. Stampetta gibt im eigenen und im Namen ihrer Kinder Emilie und Franz allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefschläende Nachricht, dass ihr innigstgeliebter Gatte, resp. Vater und Bruder, der wohlgeborene Herr

Franz Gollob

Guts- und Realitätsbesitzer in Hölszeneck bei Oberlaibach

am 18. d. M. um 4 Uhr nachmittags nach kurzem aber schwerem Leiden im 53. Lebensjahr selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Montag den 21. d. M. um 10 Uhr vormittags auf den Friedhof in Hölszeneck übertragen und dort nach der kirchlichen Einsegnung in der Familiengröße zur ewigen Ruh bestattet.

Die heil. Seelenmessen werden in der Filialkirche zu Hölszeneck und in den Pfarrkirchen zu Oberlaibach und Horjul gelesen.

Der theure Verbliebene wird dem frommen Andenken und Gebete empfohlen.

Hölszeneck bei Oberlaibach, 19. Jänner 1895.



Tiefbetrübt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode unseres innigstgeliebten Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

Anton Kofnik

welcher heute, verlehen mit den heiligen Sterbesacramenten um 11/11 Uhr vormittags im Alter von 65 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis findet Montag den 21sten Jänner um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Chrönigasse Nr. 9 aus auf den Friedhof zu Sanct Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Jakob gelesen werden.

Laibach am 19. Jänner 1895.

Paula Almeda, Marie und Auguste, Töchter.
Josef Almeda, Schwiegerohn.

(Besondere Partie werden nicht ausgegeben.)

Amalie Schönberg gibt im eigenen und im Namen ihrer Tochter Rosa allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefschläende Nachricht, dass ihr innigstgeliebter Gatte, resp. Vater und Bruder, Herr

Anton Schönberg

Friseur

am 19. d. M. um halb 1 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden, verlehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 45. Lebensjahr selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag den 21sten Jänner um 4 Uhr nachmittags aus dem Coliseum auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Der theure Verbliebene wird dem frommen Andenken und Gebete empfohlen.

Laibach am 20. Jänner 1895.

Course an der Wiener Börse vom 19. Jänner 1895.

Nach dem offiziellen Courtsblatte.

Staats-Anlehen.	Geb	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geb	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geb	Ware	Bank-Aktionen (per Stück).	Geb	Ware	Tramway-Gef., Neue Br., Privatitäts-Aktion 100 fl.	Geb	Ware
5% Einheitliche Rente in Roten der. Mai-November in Roten verz. Februar-August „ Silber verz. Jänner-Juli April-Oktober	100.50	100.70	100.55 100.75	121.00	121.60	Gebot. allg. öst. in 50 fl. vi. 40% G.	123.50	124.50	Anglo-Östl. Bank 200 fl. 60% G.	182.50	183.00	103.00 105.00	107.50	107.50
1864er 4% Staatslofe. 250 fl.	150.50	—	Elisabethbahn 600 u. 3000 fl. für 200 fl. 40% G.	125.25	126.25	bto. „ in 50 fl. 40% G.	99.00	99.50	Banverein, Wiener, 100 fl.	157.25	157.75	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	207.50	208.50
1860er 5% „ ganze 500 fl.	157.40	158.30	Elisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	100.00	100.80	bto. Präm. „Schloß“ 30% I. Em.	116.60	117.10	Böder, Ausl.-Östl., 200 fl. 40% G.	557.00	560.00	Ung.-Bösl.-Raab.-Graaß 200 fl. G.	206.75	207.75
1864er 5% „ Fünftel 100 fl.	163.00	164.00	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4% G.	99.00	100.00	bto. „ 30% II. Em.	117.75	118.50	Wiener Localbahnen-Akt. Ges.	89.00	90.00	Wiener Localbahnen-Akt. Ges.	89.00	90.00
1864er 5% „ 100 fl.	199.50	200.25	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 4% G.	99.00	100.00	bto. bto. per Ultima Septbr.	100.00	100.80	Industrie-Aktion	412.25	412.75	Industrie-Aktion	412.25	412.75
5% Dom.-Böslbr. à 120 fl. .	162.25	163.25	Borberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S. f. 100 fl. R.	99.50	100.50	bto. bto. 50jährl. „ 40% G.	100.00	100.80	Bank-Aktionen (per Stück).	503.50	505.50	Bank-Aktionen (per Stück).	503.50	505.50
4% Dom. Goldrente, steuerfrei	125.90	126.10	Ung. Goldrente 4% per Cassa	124.15	124.85	bto. bto. per Ultima	100.00	101.10	Depositenbank, Allg. ung., 200 fl.	262.00	264.00	Bank-Aktionen (per Stück).	850.00	860.00
4% Dom. Rente, steuerfrei	—	—	bto. Rente in Kronenwähr., 4%	124.30	124.50	bto. bto. per Ultima	101.10	102.00	Em.-Bösl.-Bank, 200 fl. 40% G.	1069.00	1069.00	Bank-Aktionen (per Stück).	1069.00	1069.00
4% bto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Rom.	100.95	101.15	steuerfrei für 200 Kronen Rom.	98.75	98.95	bto. St. C. M. Gold 100 fl. 41/2% G.	100.00	101.10	Unionbank 200 fl.	315.50	316.00	Bank-Aktionen (per Stück).	315.50	316.00
3% bto. bto. per Ultimo .	100.90	101.10	4% bto. bto. per Ultimo	102.00	104.20	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	103.25	104.20	Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	184.00	185.00	Bank-Aktionen (per Stück).	184.00	185.00
Eisenbahn - Staatschuldsverschreibungen.	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	103.25	104.20	bto. St. C. M. Gold 100 fl. 41/2% G.	104.20	105.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4% G.	124.30	125.30	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	104.20	105.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	105.00	106.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Rom. 51/2% G.	126.00	127.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	105.00	106.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	106.00	107.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
4% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	106.00	107.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	107.00	108.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
4% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	107.00	108.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	108.00	109.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
4% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	109.00	110.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	109.00	110.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	110.00	111.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	111.00	112.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	111.00	112.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	112.00	113.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	112.00	113.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	113.00	114.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	113.00	114.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	114.00	115.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	114.00	115.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	115.00	116.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	115.00	116.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	116.00	117.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	116.00	117.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	117.00	118.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	117.00	118.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	118.00	119.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	118.00	119.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	119.00	120.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	119.00	120.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	120.00	121.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	120.00	121.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	121.00	122.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	121.00	122.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	122.00	123.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	122.00	123.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	123.00	124.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	123.00	124.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	124.00	125.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	124.00	125.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	125.00	126.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	125.00	126.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	126.00	127.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	126.00	127.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	127.00	128.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	127.00	128.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	128.00	129.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	128.00	129.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	129.00	130.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	129.00	130.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	130.00	131.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50	—	Bank-Aktionen (per Stück).	101.50	—
5% bto. bto. in Kronenwähr., 4%	—	—	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	130.00	131.00	bto. Silber 100 fl. 41/2% G.	131.00	132.00	Sparsasse, 1. fl. 80 fl. 51/2% fl.	101.50</				